

Die Bühlot als Lebensader für die Einwohner

Altschweier feiert mit Festakt sein 750-jähriges Bestehen / Michael Rumpf blickt in die Geschichte

Bühl (cn) – Mit einem Festakt feierte die Altschweierer Bevölkerung den Auftakt des 750-Jahr-Jubiläums. Zahlreiche Honoratioren kamen zu der ersten von insgesamt vier Veranstaltungen. Als Höhepunkt des Festakts referierte der Leiter des stadthistorischen Instituts, Michael Rumpf, über die Geschichte des Ortes. Der Kirchenchor jubilierte mit festlichen Gesängen, und der Männergesangsverein stimmte die Hymne „In Altschweier, da möcht ich leben“ an.

Originell begann die Feier mit der Ankündigung des Jubiläums durch den Dorfbott (Adelbert Jost) mit Schelle und Pickelhaube. Drei in der Ferne zu hörende Böllerschüsse signalisierten den vielen Besuchern in der Reblandhalle den Beginn der Feierlichkeiten.

Ortsvorsteher Manfred Müller stellte die Zeit des späten Mittelalters um 1265 mit der Gegenwart gegenüber. Damals beschwerliches Leben und Leibeigenschaft, heute Wohlstand und Frieden.

Oberbürgermeister Hubert Schnurr strich den Stellenwert der Ortsgeschichte heraus. In einer globalisierten Welt gäbe es Gegenentwicklungen. Das Interesse an der Geschichte wachse, weil die gemeinsame Geschichte Vertrautheit, Heimat und Identität stifte. „Altschweier ist einer der schönsten Stadtteile. Es hat sein ei-



Walter Bechtold schneidet den Hefezopf mit der Altschweierer Jubiläumszahl an.

Foto: Nickweiler

genständiges Profil bewahrt“, meinte Schnurr. Die Feierlichkeiten würden die Verbundenheit festigen.

Michael Rumpf gab den Gästen einen lokalgeschichtlichen Abriss über die 750-jährige Entwicklung des Ortes. Ausgangspunkt seiner Ausführungen stellte die erste urkundliche Erwähnung dar. Dabei wies Rumpf auf die fehlerhafte Deutung einer 1972 recher-

chierten Urkunde hin, die die lateinische Ortsangabe „alinesvilare“ enthielt. Wissenschaftliche Untersuchungen von 1997 ordneten „alinesvilare“ dem Ort Elisweier bei Oberkirch zu. Die Urkunde, die Altschweier (Algeswilre), in die Zeit des Interregnums verortet, tauchte im Zuge des Streits zwischen den Grafen von Eberstein und dem Kloster Herrenalb um das Hofrecht in Ottersweier auf.

Rumpf wies darauf hin, dass Erstnennungsurkunden keine Gründungsurkunden darstellen. Soll heißen, dass sich Menschen schon viel früher entlang der Bühlot ansiedelten.

Die Bühlot bezeichnete Rumpf als Lebensader, da die Menschen das Wasser zum Antreiben von Mühlen nutzten. Angehörige des niederen Adels wohnten einst in den zwei Burgen am Ober- und

Unterkrautenbach. Zum Abschluss spielten die Rebland-Musikanten

Egerländer Marschmusik. Das Badnerlied rundete den musikalischen Part ab. Der 93-jährige Walter Bechtold schnitt im Kreise der Ehrengäste, darunter die ehemaligen Oberbürgermeister Ulrich Wendt, Gerhard Helbing und Hans Striebel einen Hefeteig mit der Jubiläumszahl.

◆ **Zum Thema**